



Konzept **Frühe Förderung und Integration**

Gemeinde Unterentfelden



Das Konzept wurde im Auftrag des Gemeinderates Unterentfelden erstellt.

Unterentfelden, Februar 2021

Autorin

Eveline Villiger, Projektleiterin Frühe Förderung und Integration, Unterentfelden, 2020

Projektgruppe

Amberg Gerda, Elternvertreterin

Bürki Sabine, Schulleitung Primarschule Unterentfelden

Dätwyler Yasmin, Gemeinderätin Ressort Bildung

Huber Thomas, Leiter Abteilung Soziales, Mitwirkung September bis Dezember 2020

Müller Carolle, Mütter- und Väterberaterin

Müller Marianne, Geschäftsleiterin Kindertagesstätte Äntenäscht

Rickhaus Fischer Veronika, Fachberatung, Leiterin Fachstelle Kind und Familie, Suhr

Villiger Eveline, Projektleiterin Frühe Förderung und Integration

Zihlmann Adrian, Leiter Abteilung Soziales, Mitwirkung Januar bis August 2020

Vorwort

Die frühe Kindheit hat einen hohen Stellenwert für die gesamte Biografie eines Menschen. Die Plastizität des Gehirns ist in dieser Lebensphase am stärksten. Es ist daher entscheidend, dass Kinder in diesen Jahren die für eine gesunde Entwicklung notwendige Förderung erhalten. Eine adäquate Förderung in den ersten Lebensjahren heisst, Kindern entwicklungsförderliche Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten zu bieten. Dabei sollten sie von vertrauten, zuverlässigen und liebevollen erwachsenen Bezugspersonen begleitet werden. Die wichtigste Rolle hierbei spielen die Eltern. Sie tragen somit auch die grösste Verantwortung für die kindliche Entwicklung. Auch der Kontakt zu anderen, gleichaltrigen Kindern ist für die Entwicklung verschiedener Fähigkeiten wichtig. Kommt die Förderung in den ersten Lebensjahren beispielsweise aufgrund sozialer oder ökonomischer Belastungen und Benachteiligungen zu kurz, kann dies zu Entwicklungsdefiziten führen. Bemerkbar machen sich diese spätestens bei Eintritt in den Kindergarten.

Auch die Schule Entfelden stellt markante Entwicklungsunterschiede der Kinder bei Kindergarteneintritt fest. Diese Unterschiede stellen die Schule vor grosse Herausforderungen. Da die Unterschiede während der Schulzeit selten wett gemacht werden können, benötigt es oft teure Unterstützungsmassnahmen.

Die finanziellen Belastungen auf Gemeindeebene steigen in den Bereichen Bildung, Soziales und Gesundheit stetig. Massnahmen im Bereich der frühen Förderung wirken dieser Entwicklung entgegen. Sie fördern die Bildungschancengerechtigkeit und erhöhen damit nachweislich das Humankapital. Sie wirken zudem präventiv gegen Gewalt, Armut und Krankheit.

Der Gemeinderat von Unterentfelden sieht die Notwendigkeit einer bedarfsgerechten Förderung der Kleinkinder und beschloss 2019, im Bereich der frühen Förderung und Integration proaktiv vorzugehen. Er gab die Erstellung dieses Konzepts in Auftrag. Eine Projektgruppe analysierte 2020 die Situation und identifizierte bestehende Angebote. Weiter hat sie Ziele formuliert und weiterführende Massnahmen entwickelt. Das vorliegende Konzept fasst den Prozess schriftlich zusammen und zeigt Handlungsoptionen auf.

Yasmin Dätwyler
Gemeinderätin Ressort Bildung

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	2
INHALTSVERZEICHNIS	3
AUSGANGSLAGE UNTERENTFELDEN	4
POLITISCHE AUSGANGSLAGE	5
BESTREBUNGEN BUND.....	5
SITUATION IM KANTON AARGAU	5
GEMEINDE UNTERENTFELDEN	5
GRUNDLAGEN	6
WAS IST FRÜHE FÖRDERUNG	6
ABGRENZUNG	6
WO FINDET FRÜHE FÖRDERUNG STATT	7
WARUM BRAUCHT ES FRÜHE FÖRDERUNG.....	7
WAS DIESES KONZEPT WILL	9
ZIELGRUPPE	9
GRUNDSÄTZE	10
HANDLUNGSFELDER UND ZIELE	11
HANDLUNGSFELDER	11
ZIELE.....	12
MASSNAHMEN	13
MASSNAHME 1: KOORDINATIONSSTELLE	13
MASSNAHME 2: ERWEITERUNG MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG	14
MASSNAHME 3: SPIELGRUPPE – SUBVENTIONIERTER ELTERNBEITRÄGE	14
MASSNAHME 4: ELTERN-KIND-TREFF.....	15
PILOTPROJEKT „FRÜHE FÖRDERUNG UND INTEGRATION 2021-2023“	16
ZEITLICHE ORIENTIERUNG PILOTPROJEKT 2021 BIS 2023	16
FINANZIERUNG	17
KREDITANTRAG	17
DETAILLIERTE BERECHNUNG FÜR 1 JAHR	17
EVALUATION	18
CHANCEN UND RISIKEN	18
LITERATURVERZEICHNIS	19

Ausgangslage Unterentfelden

Die Schule Entfelden stellt fest, dass die Entwicklungsunterschiede der Kinder bei Eintritt in den Kindergarten zunehmen und bereits heute ein herausforderndes Ausmass angenommen haben. Defizite in der Aufmerksamkeit, im Lernverhalten, im Sozialverhalten und/oder mangelnde Sprachkenntnisse erschweren den Unterricht zum Teil erheblich. Die Kindergartenlehrpersonen können den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder im Hinblick auf die zu erwerbenden Vorschulkompetenzen kaum mehr gerecht werden. Die Entwicklungsrückstände, die sich beim Kindergarteneintritt zeigen, können in der Schulzeit oftmals trotz zeit- und kostenintensiver Unterstützungsmassnahmen nicht mehr wettgemacht werden.

Die Schule Entfelden stellt aber auch fest, dass sich die Kommunikation mit den Kindern und Eltern mit besonderen Bedürfnissen schwierig gestaltet. Zum einen sind es sprachliche Schwierigkeiten, was die Zunahme von Dolmetscherkosten bedingt. Oftmals fehlt es aber auch an Kenntnissen zum/über das Schulsystem, was sich in verschiedenen Haltungen den Lehrpersonen gegenüber zeigt. Wenn Eltern und Lehrpersonen nicht zusammenarbeiten, wirkt sich dies nachteilig auf die Entwicklung des Kindes aus.

In der Kita benötigen fremdsprachige Kinder ebenfalls eine engere Begleitung. Die kulturellen Erziehungsunterschiede sind laut Kita-Leitung eine grosse Herausforderung in der täglichen Betreuung. Der Betreuungsschlüssel müsse stetig angepasst werden. Der Bildungsstand der Eltern, deren kultureller sowie sprachlicher Hintergrund, aber auch die zum Teil nicht realistischen Erwartungen an das Kita-Personal seitens der Eltern, erschweren die Zusammenarbeit.

Die Spielgruppen in Unterentfelden leisten einen wichtigen Beitrag zur frühen Förderung der Kleinkinder. Finanziell schlechter gestellte Eltern können sich den Spielgruppenbesuch aktuell jedoch nicht leisten. Somit können Kinder, welche speziell von der frühen Förderung profitieren würden, die Spielgruppe nicht besuchen.

Die Mütter- und Väterberatung darf zurzeit das gesetzliche Minimum an Leistungen in Unterentfelden anbieten. Belastete Familien benötigen aber eine engere Begleitung, was einen höheren zeitlichen Aufwand bedeutet. Auch die fachliche Zusammenarbeit für nahtlose Übergänge oder präventive Massnahmen benötigt Ressourcen.

Die in Unterentfelden bereits bestehenden Angebote im Bereich der frühen Förderung sind zu wenig bekannt und nicht koordiniert. Die Akteure untereinander sind kaum vernetzt. Ressourcen werden nicht ausreichend genutzt. Ein niederschwelliges Angebot für Kleinkinder (unter zweieinhalb Jahren) fehlt zurzeit.

Weiter wird beobachtet, dass Kinder - und deren Familien - mit besonderen Bedürfnissen noch zu wenig von den bestehenden Angeboten profitieren.

Von Armut betroffene Familien beispielsweise, nehmen Angebote kaum wahr. Da Armut jedoch «vererbbar» ist, ist die frühe Förderung für Kinder dieser Familien besonders wichtig.

Politische Ausgangslage

Bestrebungen Bund

In der Sommersession 2019 hat der Bundesrat der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur den Auftrag erteilt, eine Strategie zur Stärkung und Weiterentwicklung der frühen Förderung von Kindern in der Schweiz zu erarbeiten. Der Bundesrat prüfte, in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht und nahm eine Auslegeordnung der Massnahmen sowie Verantwortlichkeiten vor. Dabei wurde ebenfalls geprüft, wie eine bessere Koordination zwischen den föderalen Ebenen und nichtstaatlichen Akteuren erreicht werden kann. Im Bericht des Bundesrates (Politik der frühen Kindheit, Auslegeordnung und Entwicklungsmöglichkeiten auf Bundesebene., 2021) wird auf die «Vielfältigkeit als auch den ausgeprägten Querschnittcharakters dieses Politikfeldes» hingewiesen. Der Bundesrat richtet den Hauptfokus auf das physische und psychische Wohl sowie eine chancengerechte Entwicklung des Kindes.

Situation im Kanton Aargau

Auf kantonaler Ebene werden seit Januar 2017 Bestrebungen im Bereich «Frühe Förderung» geführt. Das Departement Gesundheit und Soziales hat in Zusammenarbeit mit den Departementen Volkswirtschaft und Inneres sowie Bildung, Kultur und Sport im Jahr 2016 ein Umsetzungskonzept Frühe Förderung im Kanton Aargau erstellt. Dieses Konzept hat erste Erkenntnisse ermöglicht (Umsetzungskonzept. Frühe Förderung im Kanton Aargau, 2016). 2019 wurde aufbauend auf dem bisherigen Umsetzungskonzept ein Strategiekonzept entwickelt (Strategiekonzept. Koordination Frühe Förderung 2020-2024, 2019).

Gemeinde Unterentfelden

Die beschriebene Ausgangslage veranlasste 2019 den Gemeinderat, Massnahmen im Bereich der frühen Förderung zu ergreifen. Als Fachperson mit langjähriger Erfahrung wurde Veronika Rickhaus, Fachstellenleiterin Kind und Familie in Suhr, hinzugezogen. Nach Abschätzung mehrerer Möglichkeiten kam der Gemeinderat am 08. Juli 2019 zum Schluss, einen Kredit von CHF 50'000 für die Konzepterarbeitung im Jahre 2020 zu sprechen. Eine heterogene (Fach-)Projektgruppe sollte die Situation analysieren, Bestehendes identifizieren, Ziele formulieren und Massnahmen erarbeiten. Das vorliegende Konzept fasst den Prozessverlauf schriftlich zusammen und zeigt Handlungsoptionen auf.

Grundlagen

Was ist Frühe Förderung

«Kinder sind von Geburt an kompetent, aktiv und wissbegierig. Sie versuchen, die Welt mit all ihren Sinnen zu entdecken und zu verstehen. [...] Kinder müssen nicht «gebildet» werden, sie bilden sich selbst.» (Wustmann Seiler & Simoni, 2016, S. 27) Damit ein Kind seine Neugier ausleben kann, braucht es jedoch ein entsprechendes Umfeld. Der Begriff «Frühe Förderung» umfasst alle Massnahmen, die dem Kind beim Start seiner Bildungsbiografie die bestmögliche Entwicklung gewährleisten. Der Grundpfeiler der Frühen Förderung bildet die Erziehungsarbeit der Eltern.

In der Fachwelt wird anstelle des Begriffs «Frühe Förderung» häufig auch der Begriff «Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)» verwendet. Er benennt die wichtigen Faktoren, die Kinder beim Aufwachsen benötigen. Dabei ebenfalls beachtet werden die Lebensbedingungen während der Schwangerschaft. Mit «Bildung» wird der eigene Beitrag des Kindes zu seiner Entwicklung verstanden. «Betreuung» und «Erziehung» sind die Beiträge der Erwachsenen zur Bildungs- und Entwicklungsförderung von Kindern. «Erziehung» bezieht sich auf die Gestaltung einer anregungsreichen Bildungsumgebung und das Bereitstellen von vielseitigen Lerngelegenheiten. «Betreuung» meint die soziale Unterstützung, Pflege und emotionale Zuwendung sowie den Aufbau von wichtigen persönlichen Beziehungen. Alle drei Aspekte sind gleichwertig und nicht voneinander zu trennen (Wustmann Seiler & Simoni, 2016).

Mit Massnahmen im Bereich der Frühen Förderung werden Rahmenbedingungen geschaffen, die es allen Kindern ermöglichen, sich ganzheitlich zu entwickeln und das eigene Potenzial zu entfalten. Sie umfassen Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Vorschulalter (z. B. Spielgruppen, Kindertagesstätten «Kitas», Tagesfamilien), verschiedene Unterstützungsangebote für die ganze Familie (z. B. Gesundheitsversorgung vor und nach der Geburt, Mütter- und Väterberatung, Elternbildung, Hausbesuchsprogramme) sowie auch Massnahmen zur Gestaltung des Wohnumfeldes von Kindern und Familien.

Abgrenzung

Mit Früher Förderung ist in diesem Konzept nicht gemeint, dass Kinder möglichst früh eine Fremdsprache lernen oder ein spezielles musikalisches Talent gefördert wird. Viel eher geht es darum, den Kindern ein anregendes Umfeld mit vielfältigen Lerngelegenheiten zu bieten, sodass sie ihr angeborenes Potenzial optimal ausschöpfen können.

Wo findet Frühe Förderung statt

Die Frühe Förderung findet an unterschiedlichen Orten und im Zusammenspiel mit verschiedenen Bezugs- und Fachpersonen statt, in erster Linie aber in der Familie. Die Familie ist der erste und wichtigste Ort der Frühen Förderung.



Warum braucht es Frühe Förderung

Jedes Kind wird mit einem riesigen Entwicklungspotenzial geboren. Dieses ihm eigene Potential will das Kind verwirklichen. Es braucht anregende und verlässliche Lernumwelten, um sich in seiner Persönlichkeit umfassend entfalten zu können. Nicht jedes Kind hat Erwachsene um sich, die aufmerksam auf seine Fragen und Interessen eingehen und ihm vielfältige Anregungs- und Kommunikationsmöglichkeiten anbieten können.

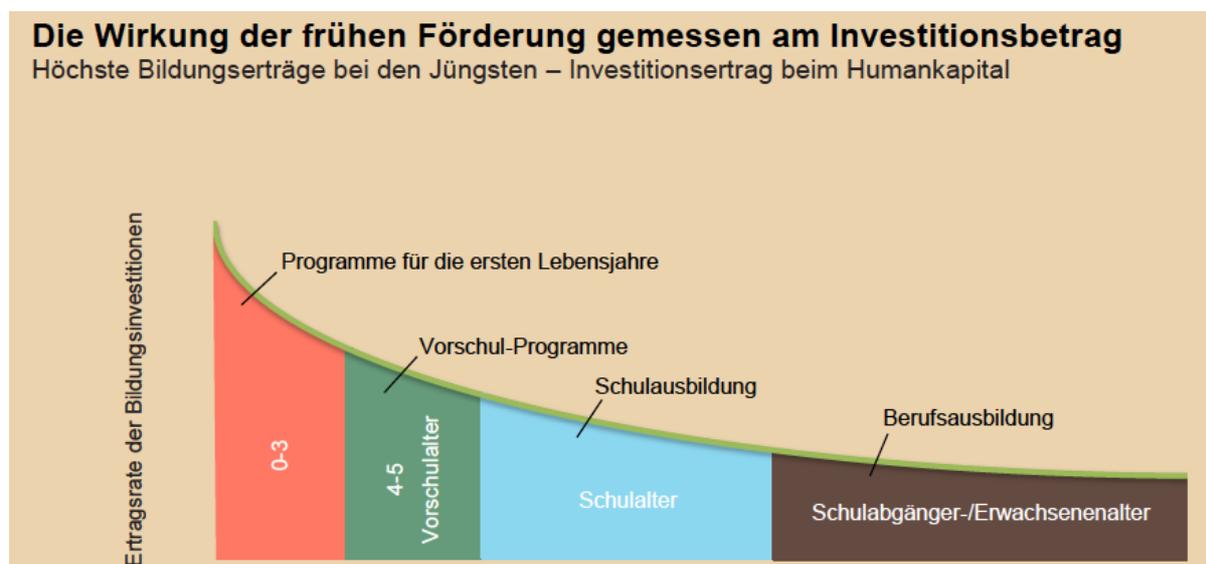
Die Gründe hierfür sind mannigfaltig und sehr individuell. Bekannt ist, dass zwischen der sozialen Herkunft und den Bildungschancen ein enger Zusammenhang besteht. Nach wie vor prägt der Bildungsstand der Eltern den Bildungsverlauf der Kinder maßgeblich.

Von Armut betroffene Menschen haben deutlich eingeschränkte Möglichkeiten, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Für Kinder bedeutet das Aufwachsen in Armut einen einschneidenden Mangel an Chancen und Perspektiven mit langfristigen Folgen. Kinder, deren Eltern Sozialhilfe beziehen, haben ein hohes Risiko, später selbst von der Sozialhilfe abhängig zu sein (Bieri, et al., 2016).

Die Familienmodelle der heutigen Zeit sind vielfältig. Die Kinderzahl nimmt generell ab, Familien werden kleiner und Kinder wachsen vermehrt nur mit einem Geschwister oder als Einzelkind auf. So fehlen die kindlichen Vorbilder und Sozialkompetenzen können nicht im Zusammenspiel mit anderen Kindern erlangt werden. Heutzutage sind häufig beide Elternteile berufstätig. Dies bedingt eine grosse Organisation und kann zu Schwierigkeiten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen. Die Zahl der Einelternhaushalte (Alleinerziehende) steigt.

Fast 50% der Kinder, die in der Schweiz aufwachsen, haben mindestens einen Elternteil mit Migrationshintergrund. Den Eltern wird empfohlen, die Kinder in der Muttersprache zu erziehen. So wachsen viele Kinder ohne Bezug zur deutschen Sprache auf. Kenntnisse in der Umgebungssprache sind bei Eintritt in den Kindergarten jedoch sehr wichtig und für die Bildungschancengerechtigkeit von grosser Bedeutung. Kinder ohne Vorkenntnisse in der deutschen Sprache können der Wissensvermittlung weniger gut folgen (Balthasar & Kaplan, 2019, S. 22).

Die frühe Kindheit ist eine sehr lernintensive Zeit, in der die Basis für lebenslanges Lernen sowie den Erwerb von wichtigen Lebenskompetenzen liegt. In keiner anderen Lebensphase ist die Plastizität des Gehirns grösser als in der frühen Kindheit (Wustmann Seiler & Simoni, 2016, S. 28). Investitionen in die frühe Kindheit sind deshalb effizienter und effektiver als Massnahmen für ältere Kinder oder Erwachsene.



Quelle: Leitfaden für Gemeinden, Kanton Bern, 2020

Für die persönliche Entwicklung und das Verhalten im Erwachsenenalter sind die Jahre der frühen Kindheit prägend. Kleinkinder, welche eine entsprechende Förderung erhalten, führen ein selbstbestimmtes und gesundes Leben. Sie zeigen ein prosoziales Verhalten, welches zu einem positiven gesellschaftlichen Zusammenleben führt.

Die Resultate der Studie von BAK Economics (2020) zeigen, dass sich Investitionen in die frühe Kindheit auch aus ökonomischer Sicht lohnen. Die Chancen von Kindern auf einen guten Bildungsabschluss werden erhöht, wenn sie qualitativ hochstehende Angebote im Bereich der Politik der frühen Kindheit in Anspruch nehmen können. Eine höhere Ausbildung trägt zur Verbesserung des Gesundheitsverhaltens und der Einkommensperspektive sowie zur Reduktion von gesellschaftlich unerwünschtem Verhalten bei. Die Volkswirtschaft profitiert davon, wenn Kinder im Erwachsenenalter bessere Chancen auf mehr Erwerbstätigkeit, höhere Produktivität und höhere Löhne haben.



Quelle: BAK Economics, Gesamtwirtschaftliche Effekte Bildungsrendite und Chancengerechtigkeit frühkindlich geförderter Kinder

Ein positiver volkswirtschaftlicher Effekt ist klar messbar, jedoch erst viele Jahre später. Dies, weil die Massnahmen Auswirkungen auf den Bildungserfolg und Lebensstil haben, was wiederum erst nach frühestens 20 Jahren geprüft werden kann (BAK Economics, 2020).

Was dieses Konzept will

Das vorliegende Konzept widerspiegelt die Haltung der Gemeinde Unterentfelden in den Themen frühe Förderung und Integration. Es veranschaulicht die Wichtigkeit der Bildungschancengerechtigkeit. Das Konzept dient als Leitdokument und Arbeitsinstrument zum Ausbau und zur Koordination der Angebote der Frühen Förderung. Es ist kurz formuliert und nicht abschliessend verfasst.

Zielgruppe

Die Angebote der Frühen Förderung richten sich an ALLE Kinder von 0 Jahren bis zum Kindergartenentritt, sowie an deren Eltern/Bezugspersonen in Unterentfelden. Da bereits die Einflüsse in der Schwangerschaft eine entscheidende Rolle auf die Entwicklung des Kindes haben, bedürfen auch werdende Mütter und Väter geeignete Angebote.

Grundsätze

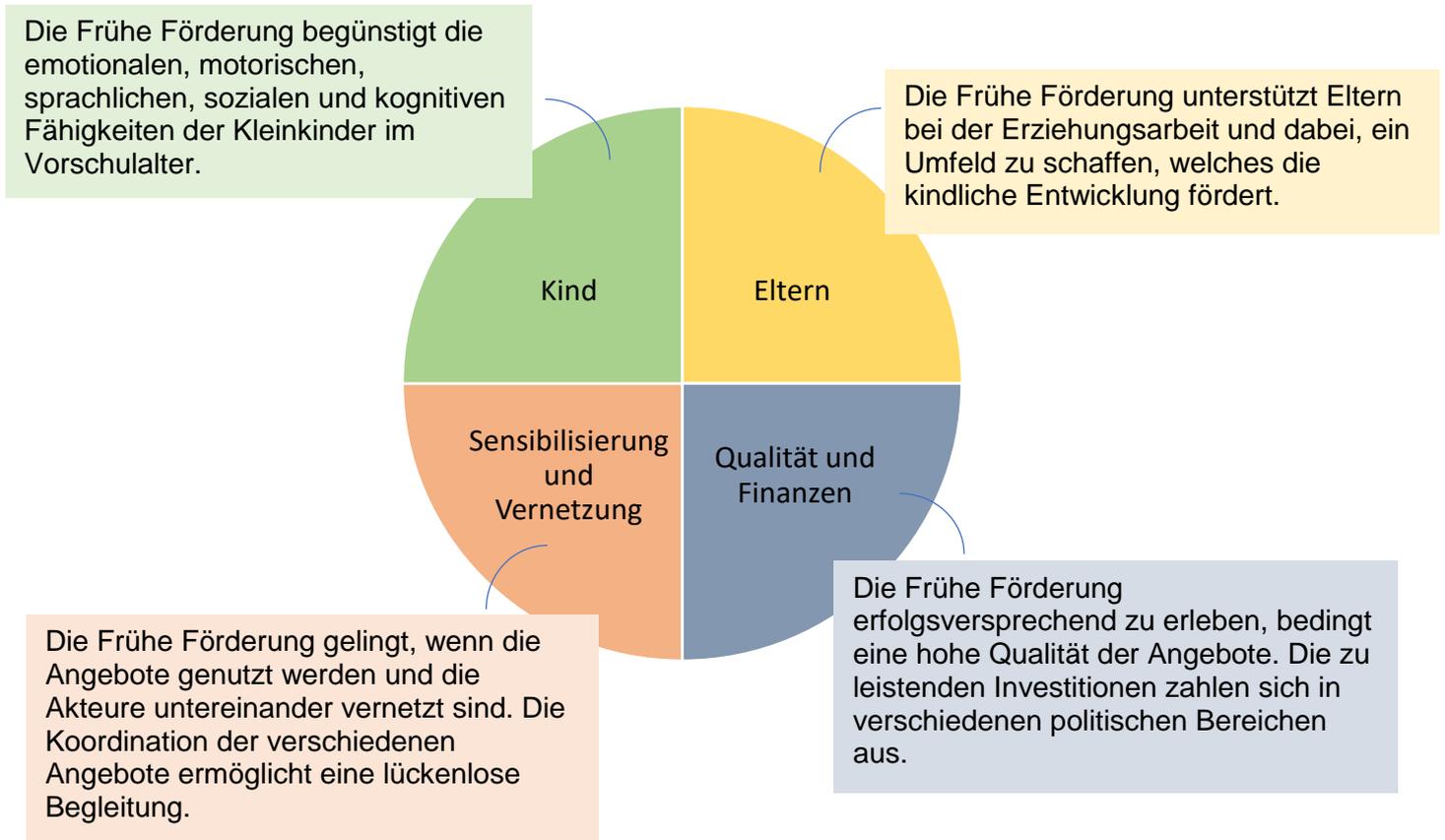
Die Massnahmen der Gemeinde Unterentfelden im Bereich der Frühen Förderung beruhen auf nachfolgenden Grundsätzen.

1. Das Kind steht im Zentrum.
2. Kinder sind von Geburt an kompetent, aktiv und wissbegierig. Kinder müssen nicht gebildet werden, sie bilden sich aufgrund angeborener Selbstbildungsprozesse und durch das Zusammenwirken von Anlage und Umfeld.
3. Die Familie ist der erste und wichtigste Ort der frühen Förderung. Den Eltern kommt bezüglich der Bildungsbiographie ihres Kindes die Schlüsselrolle zu. Ihre Verantwortung, ihre Entscheidungsbefugnisse, ihre überdauernde Beziehung zum Kind sowie ihr Erwartungshorizont stecken den Entwicklungshorizont des Kindes ab.
4. Die bedarfsgerechten Angebote verfügen über eine hohe Qualität, ausreichend Ressourcen und sind aufeinander abgestimmt. Sie stützen und stärken die Bindung und Beziehung zwischen Kleinkind und Eltern. Die Fachpersonen der frühen Förderung arbeiten mit den Eltern partnerschaftlich zusammen.
5. Die allgemeinen Angebote der frühen Förderung richten sich an alle Familien. Sie sind freiwillig, erschwinglich und somit für alle leicht zugänglich.

Handlungsfelder und Ziele

Handlungsfelder

Die Situationsanalyse hat ergeben, dass in folgenden vier Bereichen Handlungsbedarf besteht:



Ziele

Handlungsfeld 1: Kind	<ol style="list-style-type: none">1 Die Angebote der Frühen Förderung richten sich an Kinder und deren Eltern von der Schwangerschaft bis zum Kindergartenereintritt.2 Kinder im Vorschulalter verfügen in Unterentfelden über Freiräume, wo sie sich sicher und altersgerecht bewegen sowie körperliche und soziale Erfahrungen sammeln können.3 Alle Kinder von Unterentfelden verfügen bei Eintritt in den Kindergarten über ausreichende Grundkenntnisse in Deutsch.
Handlungsfeld 2: Eltern	<ol style="list-style-type: none">1 Die Eltern sind gestärkt und übernehmen die Verantwortung für die Bildung, Betreuung und Erziehung ihrer Kinder.2 Alle Eltern sind in Bezug auf die kindliche Entwicklung kompetent beraten und in ihrer Erziehungskompetenz unterstützt.3 Alle Familien haben Zugang zu qualitativ guten und niederschweligen Beratungs- und Bildungsangeboten.
Handlungsfeld 3: Sensibilisierung und Vernetzung	<ol style="list-style-type: none">1 Die lokalen und regionalen Angebote der frühen Förderung sind bekannt.2 Die Angebote der Frühen Förderung sind koordiniert und aufeinander abgestimmt.3 Bei den Übergängen zwischen den Angeboten und Bildungsstufen sind die Kinder und Eltern informiert und fühlen sich gut begleitet.
Handlungsfeld 4: Qualität und Finanzen	<ol style="list-style-type: none">1 Der haushälterische Umgang mit den finanziellen Ressourcen wird vorausgesetzt.2 Die Angebote sind von hoher Qualität.3 Familien mit Bedarf finden in Unterentfelden oder nahen Region einen Betreuungsplatz und können sich den Besuch einer Kita, Tagesfamilie oder Spielgruppe leisten.4 Alle Angebote sind so gestaltet, dass sie für unterschiedliche Zielgruppen zugänglich sind.

Massnahmen

Die von der Projektgruppe erarbeiteten Massnahmen orientieren sich an den Handlungsfeldern und Zielen. Die einzelnen Massnahmen lassen sich jeweils mehr als einem Handlungsfeld zuordnen, weshalb auf die Zuordnung verzichtet wird. Die Auflistung der Massnahmen erfolgt nicht nach Priorität.

Massnahme 1: Koordinationsstelle

Die bereits bestehenden und vielfältigen Angebote der Gemeinde Untereentfelden in den Bereichen Frühe Förderung und Integration werden durch die Schaffung der Koordinationsstelle bekannter gemacht. Die interdisziplinäre Vernetzung der Akteure lokal und regional - als zentrale Aufgabe dieser Stelle - ermöglicht eine nahtlose Begleitung von Familien mit Kleinkindern, insbesondere auch von psychosozial belasteten Familien. Zudem fördert die Koordinationsstelle die Abstimmung und Koordination der Angebote untereinander und initiiert deren Weiterentwicklung.

Informationsveranstaltungen, Workshops, Netzwerktreffen für Fachpersonen und weitere Projekte werden durch die Koordinationsstelle organisiert und koordiniert. Die Mitwirkung bei kantonalen Projekten in den Bereichen Frühe Förderung und Integration ist durch die Schaffung dieser Stelle geregelt.

Zurzeit nutzen Familien mit schwierigen Verhältnissen die bereits bestehenden Angebote der Frühen Förderung zu wenig. Am Interesse mangelt es jedoch nicht, auch diese Eltern wünschen sich eine gute Entwicklung ihrer Kinder und Bildung ist für sie ein wichtiges Erziehungsziel. Die Zusammenstellung und Ausgestaltung der Angebote, die Information, die Angebotsvermittlung, die Anmeldeverfahren und die zu übernehmenden Kosten sind bei der Erreichbarkeit dieser Familien relevant. Die Koordinationsstelle soll die Abläufe und den Informationsfluss verbessern.

Da die Kinder und Eltern nur von qualitativ hohen Angeboten profitieren, gehört auch die Qualitätssicherung zur Aufgabe der Gemeinde und folglich der Koordinationsstelle.

Familien mit Bedarf nach familienergänzender Kinderbetreuung werden fachgerecht beraten und bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützt.

Die Schaffung der Koordinationsstelle führt zur Umsetzung und Weiterentwicklung dieses Konzeptes. Weiter könnte die Stelle auch die Koordination und Begleitung/Beratung von freiwillig Engagierten übernehmen.

Massnahme 2: Erweiterung Mütter- und Väterberatung

Die Mütter- Väterberatung (MVB) nimmt in der Frühen Förderung einen zentralen Stellenwert ein. Ihr werden von der Einwohnerkontrolle sämtliche Geburten und Neuzuzüge von Kleinkindern gemeldet. Sie nimmt standardisiert mit allen Familien Kontakt auf.

Das Angebot ist niederschwellig, unverbindlich und für die Zielgruppe kostenfrei. Kompetent ausgebildete Fachleute unterstützen Eltern in ihrer Erziehungsarbeit. Sie sind Spezialistinnen für die körperliche, seelische und geistige Entwicklung des Säuglings und Kleinkindes. Sie beraten in psychosozialen Fragen, unterstützen die Eltern, ihre Rolle zu finden und klären Beziehungsfragen in der Familie. Die Fragestellungen an die Mütter- Väterberatung sind vielfältig und komplex.

Zurzeit wird das gesetzliche Minimum an Leistungen der Mütter- Väterberatung in Unterentfelden angeboten. Zusätzliche Ressourcen ermöglichen ihr eine engere Begleitung von Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf. Das heisst, sie kann mittels intensiver Beratung, Erziehungsberatung im häuslichen Umfeld (Aufsuchende MVB), und zusätzlicher Zeit für die interdisziplinären Zusammenarbeit Probleme und Auffälligkeiten frühzeitig erkennen und Lösungen erarbeiten. Die Früherkennung und Prävention dämmen Folgekosten ein. Durch die Erweiterung der Mütter-Väterberatung kann die Gemeinde Unterentfelden mit einem geringen finanziellen Aufwand viel erreichen.

Massnahme 3: Spielgruppe – subventionierte Elternbeiträge

Spielgruppen leisten einen wertvollen Beitrag an den Bildungsweg von Kindern und sind deshalb ein Angebot, das für alle Familien zugänglich sein muss. Spielgruppen ermöglichen Kindern Entdeckungsreisen und eigene Erfahrungen im Austausch mit ihren Bezugspersonen und Gleichaltrigen. Die Spielgruppe unterstützt ganz besonders Kinder aus mehrfach belasteten Familien im Hinblick auf einen gelingenden Start in die Schule. Auch Deutsch lernende Kinder erwerben im Spiel mit anderen, gleichaltrigen Kindern sowie den SpielgruppenleiterInnen (Bezugspersonen) bereits Vorkenntnisse in der Umgebungssprache, welche den Einstieg in den Kindergarten erleichtern.

Während dem Bringen und Abholen kommen Familien in Kontakt. Freundschaften der Kinder fördern den Aufbau eines sozialen Netzwerkes, so kann wertvolle gegenseitige Unterstützung im Alltag entstehen. Für den Schuleintritt ist zudem die Entwicklungsdynamik der kindlichen Beziehungserfahrungen zwischen innerfamiliären Bezugspersonen (Mutter, Vater) und familienergänzenden Bezugspersonen wichtig.

Für die Erreichung der Ziele der Frühen Förderung und Integration sowie im Hinblick auf die Chancengerechtigkeit soll allen Kindern von Unterentfelden vor dem Kindergartenritritt ein Jahr lang an zwei Morgen pro Woche der Spielgruppenbesuch ermöglicht werden. Für Familien mit geringen finanziellen Verhältnissen ist der Zugang zu einer Spielgruppe aktuell erschwert. Mit einkommensabhängig abgestuften Subventionen der Spielgruppentarife können die Spielgruppen allen Kindern zugänglich gemacht werden.

Massnahme 4: Eltern-Kind-Treff

Die Begegnung von Eltern und Kindern untereinander steht bei Eltern-Kind-Aktivitäten im Vordergrund. Kinder lernen im Spiel mit anderen Kindern. Insbesondere fachlich geleitete Eltern-Kind-Gruppen erweisen sich als Erfolgsmodell, um alle Familien zu erreichen. Die anwesende Kleinkindpädagogin (z.B. heilpädagogische Früherzieherin der Stiftung NETZ) bietet situative Beratung und ermöglicht frühzeitige Interventionen und eine lückenlose Begleitung bis zum Kindergarten. Eltern werden im Gespräch untereinander und mit der Kleinkindpädagogin gestärkt, was positive Auswirkungen auf die Eltern-Kind-Bindung hat. Bindung ist der Nährboden für eine gesunde Entwicklung von Kleinkindern. Weiter wird der Spracherwerb von Kindern (und deren Eltern) bereits frühzeitig gefördert.

Der Eltern-Kind-Treff ist ein niederschwelliges Begegnungs- und Bildungsangebot für Kinder wie Eltern und hat aufgrund der guten Erreichbarkeit und Unverbindlichkeit das Potenzial auch bildungsferne und belastete Familien zu erreichen. Informationen über Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung werden niederschwellig gestreut. Der Eltern-Kind-Treff soll neu in Unterentfelden angeboten werden. Während ca. 2 Stunden pro Woche sollen Eltern und Kindern sich treffen können und dabei von einer anwesenden Kleinkindpädagogin situativ und kostenlos beraten werden.

Pilotprojekt „Frühe Förderung und Integration 2021-2023“

Der Gemeinderat hat an der Gemeinderatssitzung vom 06. Juli 2020 entschieden, den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Untereentfelden an der Gemeindeversammlung vom 26. November 2020 einen Kreditantrag für das Pilotprojekt «Frühe Förderung und Integration 2021-2023» zu stellen. So wird gewährleistet, dass die erarbeiteten Massnahmen mindestens drei Jahre umgesetzt und eine Wirksamkeit geprüft werden können.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Gemeindeversammlung abgesagt und der Kreditantrag an der Urnenabstimmung vom 24. Januar 2021 den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern vorgelegt und von ihnen angenommen.

Zeitliche Orientierung Pilotprojekt 2021 bis 2023

Aufgabe	2021				2022	2023
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal		
Koordinationsstelle						
Anstellung						
Start	■	■	■	■	■	■
Kommunikation			■			
Evaluation					■	■
Erweiterte MVB						
Rahmenbedingungen						
Vertrag MVB Region...	■					
Start		■	■	■	■	■
Kommunikation			■			
Evaluation					■	■
Spielgruppe-Subventionierte Elternbeiträge						
Rahmenbedingungen	■					
Leistungsvereinbarungen		■			■	■
Reglement						
Start			■	■	■	■
Kommunikation					■	■
Evaluation						■
Eltern-Kind-Treff						
Rahmenbedingungen	■	■				
Infrastruktur						
Leistungsvereinbarung Stiftung	■					
NETZ						
Gastgeberin		■				
Start			■	■	■	■
Kommunikation			■		■	■
Evaluation					■	■

Finanzierung

Für die Berechnung der Kosten wurden Erfahrungswerte der Gemeinden Suhr und Aarau berücksichtigt. Der Kreditbetrag von CHF 300'000 dient als Kostendach und darf nicht überschritten werden. Die Summe des Kreditantrags kann bedürfnisorientiert eingesetzt werden.

Kreditantrag

Posten	Kosten 2021	Kosten 2022	Kosten 2023	Gesamt	Kosten Antrag gerundet
Koordinationsstelle	55000	50000	50000	155000	155000
Erweiterte Mütter-Väterberatung	5291	5291	5291	15873	16000
Spielgruppe - subventionierte Elternbeiträge	18000	32000	35000	85000	85000
Eltern-Kind-Treff	12900	10400	10400	33700	34000
	91191	97691	100691	289573	290000
			Reserve für Rechnungs differenzen		10000
					300000

Detaillierte Berechnung für 1 Jahr

Koordinationsstelle		
Aufwand	Erläuterung	Kosten
Koordinationsstelle	Personalkosten inkl. Sozialleistungen bei Arbeitspensum von 40%	50'000.00 CHF
Arbeitsplatz	Laptop, Bildschirm, Account, Software-Lizenz, Telefon, evt. FoBi	5'000.00 CHF
		55'000.00 CHF
Erweiterte Mütter-Väterberatung		
Aufwand	Erläuterung	Kosten
Gesetzliches Minimum plus 20%	Heute (6.50 pro Kopf) ergibt CHF 26'455 neu um 20% erhöht ergibt CHF 31'746	5'291.00 CHF
Spielgruppe - Subventionierte Elternbeiträge		
Aufwand	Erläuterung	Kosten
Jedes Kind besucht während mind. 1 Jahr vor dem Kindergarten an 2 Halbtagen pro Woche die Spielgruppe	47 Kinder, 40 Schulwochen, 2 Halbtage à CHF 25.00 ergibt jährlichen Aufwand von CHF 94'000 Durchschnittliche Subvention 35% sind CHF 32'900 START 2021 IM AUGUST	16'450.00 CHF
Eltern-Kind-Treff		
Aufwand	Erläuterung	Kosten
Honorar fachliche Leitung 90.-/Stunde	April bis Dez. ca 40 Anlässe à 2Stunden	7'200.00 CHF
Lohn Gastgeberin 30.-/Stunde	April bis Dez. ca 40 Anlässe à 2Stunden	2'400.00 CHF
Raummierte 20.- pro Anlass	April bis Dez. ca 40 Anlässe à 2Stunden	800.00 CHF
Inventar (Kaffeemaschine, Wasserkocher, ...)	Einmalige Anschaffung	500.00 CHF
Spiel- und Beschäftigungsmaterial	Einmalige Anschaffung	1'000.00 CHF
Referentin Teamworkshop	Einführung in die situative Beratung	1'000.00 CHF
		12'900.00 CHF
	Kosten Massnahmen 2021 gesamt	73'191.00 CHF

- Die Kosten für den Arbeitsplatz sind einmalig berechnet.
- Die Kosten der Subventionen der Eltern-Tarife sind 2021 tiefer, da sie frühestens im August 2021 starten.
- Einige Kosten für den Eltern-Kind-Treff sind einmalig. Weiter werden für den Eltern-Kind-Treff Fördergelder aus dem kantonalen Integrationsprogramm (KIP) beantragt und eine kostenlose Zusammenarbeit mit der Stiftung NETZ (fachliche Begleitung) angestrebt.

Evaluation

Um die Effektivität der Massnahmen zu überprüfen, werden die einzelnen Massnahmen im Jahr 2023 - vor Ende des Pilotprojekts - evaluiert. Die Kriterien der Überprüfung wird die/der LeiterIn der Koordinationsstelle in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat erstellen.

Chancen und Risiken

Die Erreichbarkeit von belasteten Familien wird die grösste Herausforderung sein. Die Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen, dass in Bezug auf deren Erreichbarkeit die Nachhaltigkeit der Massnahmen und eine gute Zusammenarbeit aller Akteure entscheidend ist. Ebenso ist ein Einbezug von Schlüsselpersonen wichtig und hilfreich.

In Bezug auf die Finanzen ist anzumerken, dass die Berechnungen auf Erfahrungswerten beruhen und erst nach Ende des Projekts detaillierter aufgezeigt werden können. Auf Basis halbjährlicher Berichterstattung an den Gemeinderat wird der Projektverlauf überprüft und gesteuert.

Durch die Einführung der beschriebenen Massnahmen bietet sich Unterentfelden die Chance, einen grossen Schritt in Richtung Bildungschancengerechtigkeit zu gehen. Die Vernetzung und Zusammenarbeit der Fachpersonen werden nicht nur Einfluss auf die Effizienz und Qualität der Massnahmen haben, sondern zu einem verstärkten gesellschaftlichen Zusammenhalt führen. Bereits während der Projektarbeit haben verschiedene Personen ihren Wunsch geäussert, sich freiwillig einbringen zu können. Engagieren sich die Einwohnerinnen und Einwohner von Unterentfelden gerne für ein Projekt, so sind die Erfolgchancen der Umsetzung deutlich höher.

Literaturverzeichnis

- BAK Economics. (2020). *Volkswirtschaftliches Gesamtmodell für die Analyse zur Politik der frühen Kindheit*. Basel: Jacobs Foundation.
- Balthasar, A., & Kaplan, C. (2019). *Whitepaper zum Engagement in der frühen Kindheit. Fokus Kind*. Zürich: Jacobs Foundation.
- Balthasar, A., & Ritz, M. (2020). *Whitepaper zur Investition in die frühe Kindheit: Fokus volkswirtschaftlicher Nutzen*. Jacobs Foundation, Zürich.
- Bieri, C., Knocks, S., Schürch, D., Sengupta, S., Simoni, H., & Wetter, M. (2016). Fokuspublikation Armutsprävention: Aspekte und Bausteine gelingender Elternzusammenarbeit im Kontext der Armutsprävention in der frühen Kindheit. In G. N. Schweiz (Hrsg.). Bern.
- INFRAS. (2019). *Für eine Politik der frühen Kindheit: Eine Investition in die Zukunft, Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung / Frühe Förderung Schweiz*. Bern.
- Isler, D., Kirchhofer, K., Hefti, C., Simoni, H., & Frei, D. (2017). *Fachkonzept "Frühe Sprachbildung"*. Bildungsdirektion Kanton Zürich, Zürich.
- (2020). *Leitfaden für Gemeinden. Schritte zu einer integrierten frühen Förderung*. Gesundheits- Sozial- und Integrationsdirektion Kanton Bern, Amt für Integration und Soziales, Bern.
- Meier Magistretti, C., & Schraner, M. (2017). *Frühe Förderung in kleineren und mittleren Gemeinden. Die Gemeinden als strategische Plattform und Netzwerker der Frühen Förderung: Situationsanalyse und Empfehlungen*. Schweizerischer Gemeindeverband.
- Politik der frühen Kindheit, Auslegeordnung und Entwicklungsmöglichkeiten auf Bundesebene. (2021). *Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Postulate 19.3417 der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates vom 12. April 2019 und 19.3262 Gugger vom 21. März 2019*. Bern.
- Simoni, H., Avogaro, B., & Panchaud, C. (2012). *Modell Primokiz*. Marie Meierhofer Institut. Zürich: Jacobs Foundation.
- Stamm, M. (2015). Blickpunkt Kindergarten. Der Übergang ins Schulsystem. (Dossier 15/3).
- Stern, S., Schwab Cammarano, S. I., Aeberhard, S., & Sidler, C. F. (2018). *Frühe Förderung. Orientierungshilfe für kleinere und mittlere Gemeinden*. Bundesamt für Sozialversicherungen, Nationales Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut, Bern.
- (2019). *Strategiekonzept. Koordination Frühe Förderung 2020-2024*. Kanton Aargau, Departement Gesundheit und Soziales, Aarau.
- (2016). *Umsetzungskonzept. Frühe Förderung im Kanton Aargau*. Kanton Aargau, Departement Volkswirtschaft und Inneres, Departement Gesundheit und Soziales, Departement Bildung, Kultur und Sport, Aarau.
- Wustmann Seiler, C., & Simoni, H. (2016). *Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz*. Marie Meierhofer Institut für das Kind. Zürich: UNESCO-Kommission und Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz.